



Wesentlich geprägt wird die Solarsiedlung von der farbenfrohen Klinkerfassade im Norden und Westen. Jeder Mietpartei steht ein privater Freibereich zur Verfügung. Für das soziale Miteinander gibt es einen öffentlichen Quartiersplatz und großzügig angelegte Wohnwege. Solarkollektoren auf den Süddächern sorgen für die Warmwasserbereitung.



Gemischtes



Wohnen mit Konzept

Die Solarsiedlung im Schnorrenburgviertel Münster vereint gleich zwei zeitgemäße Konzepte miteinander. Zum einen wartet die Siedlung im **Passivhausstandard mit einem anspruchsvollen Energiekonzept** auf. Zum anderen wird mit Hilfe der Architektur eine soziale Durchmischung zwischen Jung und Alt gefördert.

In der Westfalen-Metropole Münster ist auf dem Grundstück einer ehemaligen Gärtnerei im Schnorrenburgviertel eine Wohnsiedlung entstanden, die soziale und energetische Aspekte miteinander vereint. Das Viertel liegt nördlich der Innenstadt in einem Wohngebiet, das von Backsteingebäuden aus den 1930er Jahren dominiert wird. Drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 39 Mietwohnungen wurden hier im Auftrag des Wohnungsvereins Münster in Passivhausbauweise errichtet. Solarkollektoren auf dem Dach und eine Pelletheizung im Keller sorgen für die Warmwasserbereitung und ergänzen das nachhaltige Konzept.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt im Rahmen der Initiative „50 Solarsiedlungen in NRW“. Dabei wird immer auf Ganzheitlichkeit geachtet. So fließen neben energetischen Kriterien auch soziale und ökologische Gesichtspunkte in die Beurteilung durch die

EnergieAgentur.NRW ein. Seit dem Start Ende der 1990er Jahre wurden in Nordrhein-Westfalen bereits 37 geförderte Siedlungen fertiggestellt. 14 weitere befinden sich aktuell im Bau.

Für die Architektur zeichnet sich der in Münster ansässige Architekt Christoph Thiel verantwortlich. Mit dem Ziel, auf dem Grundstück möglichst viel Wohnfläche zu generieren, bei der ein hohes Maß an Wohnqualität garantiert ist, plante er auf dem rechteckigen Grundstück drei nach Süden hin ausgerichtete Gebäuderiegel. Die Entscheidung, das Projekt in Passivbauweise zu errichten, wurde den Bauherren allein aufgrund der örtlichen Gegebenheiten leicht gemacht. Die angrenzenden Bahnlinien erfordern im Hinblick auf Lärm- und Abgasschutz sowohl die Dreifachverglasung der Fenster als auch eine Wohnraumlüftung. Neben der hochwärmegeprägten Bauweise sind dies zwei wichtige Komponenten im Passivhausbau. Der Schritt in

diese Richtung war also nicht mehr weit. Hinzu kommt der stetige Anstieg von Nebenkosten. Durch die alternative Bauweise werden diese, zugunsten der Mieter, langfristig reduziert.

Soziales Miteinander bei einem hohem Maß an Privatheit

Die Erschließung der Wohnungen erfolgt jeweils auf der langen Nord- und auf der kurzen Westseite eines Riegels. Da sich die Pkw-Stellplätze dezentral am Rande der Siedlung befinden, werden die großzügig angelegten Wohnwege zum Treffpunkt für die Bewohner. Leuchtend rote Fahrradboxen entlang der Wege als Unterstellmöglichkeiten für das Zweirad dürfen in der Fahrradstadt Münster selbstverständlich nicht fehlen. Sie bilden zugleich einen Sichtschutz zu den angrenzenden Gärten. Während die barrierefrei ausgeführten Wohnungen im Erdgeschoss über einen eigenen



Erd- und Obergeschoss sind in Massivbauweise gebaut, während das Staffelgeschoss ganz oben als passivhaustauglicher Holzrahmenbau ausgeführt ist.



Lage im Wohngebiet

Die Kopfbauten auf der östlichen Stirnseite sind mit einem Zinkblech beplankt. Entlang der Wohnwege bieten Boxen Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder. Die Pkw-Parkplätze befinden sich außerhalb der Siedlung.

Eingang verfügen, ist der Zugang zu den beiden oberen Geschossen über gemeinschaftliche Treppenhäuser organisiert. Auf der gegenüberliegenden Südseite sind die privaten Grünflächen angesiedelt. Um jedem Bewohner sowohl im Freibereich als auch in der Wohnung ausreichend Sonnen- und Tageslicht zu garantieren, wurde die Neigung der Norddächer an den tiefen Stand der Wintersonne angepasst.

verfügen über einen privaten Freibereich in Form von Balkon, Terrasse oder Gartenanteil. So gehört im Erdgeschoss neben der Terrasse auch ein Stück vom Garten zur Wohnung. Die Bewohner im Obergeschoss erreichen ihren Gartenanteil über Treppen, die vom Balkon direkt nach unten führen, während die Penthausbewohner von ihrer großzügigen Dachterrasse weite Blicke bis hin zur historischen Altstadt genießen können.

Die Größe der einzelnen Wohnungen liegt zwischen 50 und 130 Quadratmeter. Im Erdgeschoss sind zunächst etwas kleinere Wohnungen untergebracht. Sie sind allesamt barrierefrei und seniorengerecht ausgeführt. In den beiden oberen Geschossen finden sich dagegen familien-, single- und paarfreundliche Wohnungen unterschiedlicher Größe und Konzeption, teilweise über zwei Geschosse als Maisonette. Im zurückspringenden Staffelgeschoss ganz oben sind Penthauswohnungen mit Dachterrasse angeordnet. Dank der unterschiedlichen Wohnungstypen wird auf natürliche Weise eine soziale Durchmischung von Jung und Alt gefördert. Alle 39 Wohneinheiten

Passivhausbauweise, Solarenergie und ökologische Haustechnik

Dominiert wird die Siedlung von der farbenfrohen gestreiften Nord- und Westfassade. Verschiedenfarbiger Klinker wurde hier zu einem großen Ganzen zusammengesetzt. Die übrigen Fassadenflächen sind in klassischem Weiß verputzt. Eine hocheffiziente Wärmedämmung aller Bauteile, durch die das Gebäude nahezu luftdicht abgeschlossen ist, gilt als Voraussetzung für die Passivhausbauweise. Zusammen mit einer effizienten Haustechnik wird so kaum noch Heizenergie gebraucht.

Der begrünte Quartiersplatz im Nordwesten lädt Jung und Alt zum Beisammensein ein.



Solarsiedlung
 Passivhaus
 Klinkerfassade
 Regenwassernutzung
 Wärmerückgewinnung
 Zisterne
 Pelletheizung
 Solarkollektor

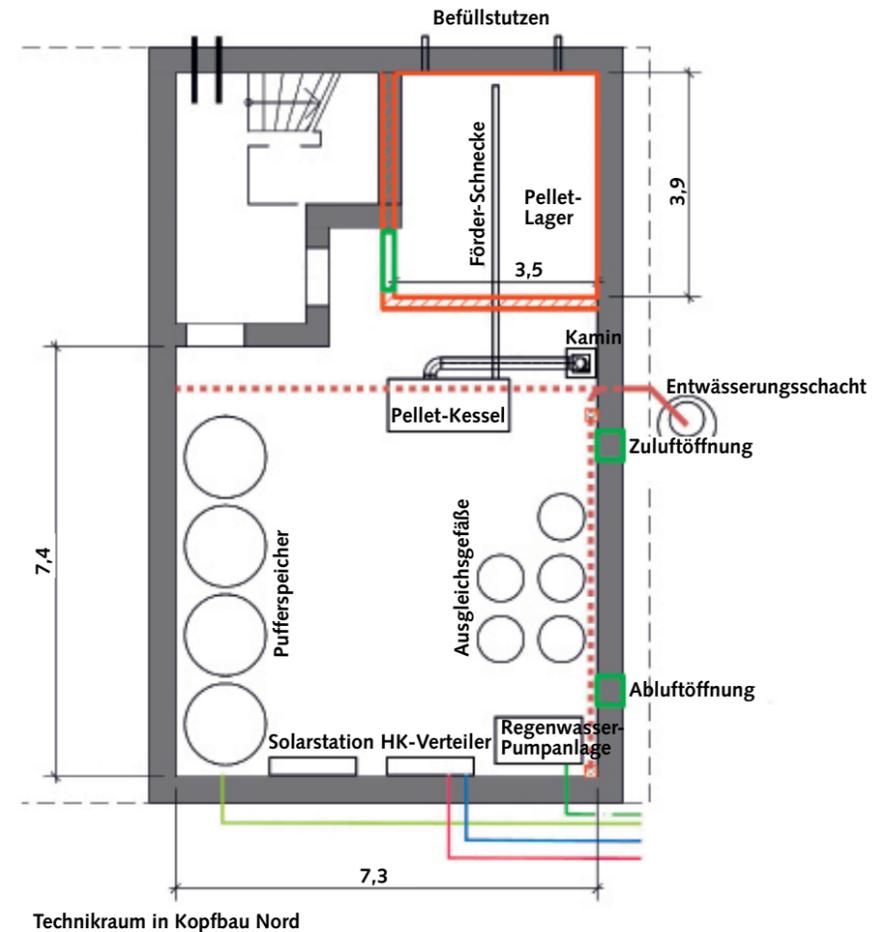


Sämtliche Hauseingänge werden über Wohnwege, die vom Wismarweg abgehen, erschlossen. Während die Erdgeschosswohnungen über individuelle Eingänge verfügen, teilen die Bewohner in Ober- und Dachgeschoss ein Treppenhaus mit möglichst wenigen Parteien.

Der Warmwasserbedarf wird durch Solar Kollektoren gedeckt. Diese sind fast unsichtbar auf den schmalen Süddächern installiert und sorgen mit Hilfe der Sonne für 60 Prozent der Warmwasserbereitung. Eine Holzpelletanlage im Keller unter Haus A sichert den Restwärmebedarf für Heizung und Warmwasser. In dem gemeinsamen Technik Keller laufen die regenerativen Energien zusammen, werden gespeichert und über eine Nahwärmeleitung in Haus B und C transportiert. Eine Lüftungsanlage zur kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung befindet sich jeweils im Technikraum unter dem Dach der einzelnen Riegel. Von hier werden die Wohnungen mit Frischluft versorgt. Die gewünschte Temperatur regelt der Bewohner. Im Winter ersetzt das System die Heizung, im Sommer kann es sogar zum Kühlen genutzt werden.

Dank dreifachverglasten Passivhausfenstern bleibt die Wärme im Winter drinnen und kommt im Sommer erst gar nicht in den Raum. Eine Besonderheit der verwendeten Holz-Aluminium-Fenster ist der integrierte Sonnenschutz. Die Jalousien sind hinter einer vierten Glasscheibe angebracht und werden elektrisch betrieben.

Passend zum ganzheitlichen Konzept des Projektes wird anfallendes Regenwasser in einem ehemaligen Bunker am nördlichen Ende des Grundstücks gesammelt und beispielsweise für die WC-Spülung verwendet.



Technikraum in Kopfbau Nord



Dipl.-Ing. Christoph Thiel
Architekt, Inhaber Architekturbüro Thiel

Energieeffizientes Bauen umfasst ein ganzheitliches Konzept mit durchdachter Gebäudetechnik, hochwertigen Bauteilen und langlebigen Materialien.



**ENERGIE
INFO**

Die Mehrfamilienhäuser der Solarsiedlung Wismarweg wurden in Passivhausbauweise mit zentraler Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung errichtet. Dazu sorgen rund 100 m² Solarkollektoren, verteilt auf den Süddächern, für circa 60 % der Warmwasserbereitung. Der Restwärmebedarf für Heizung und Warmwasser wird über eine Holzpelletanlage gedeckt.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt im Rahmen der Initiative „50 Solarsiedlungen in NRW“.

Beteiligte Firmen

- Hagemeister: Fassaden- und Pflasterklinker in verschiedenen Farben
- KS-West: Kalkstein Planelemente, Kerndämmung
- LohrElement: Schalungssystem für Passivhaus-Bodenplatte
- Aerex HaustechnikSysteme: Lüftung mit Wärmerückgewinnung
- Internorm: Holz-Aluminium Fenster mit integriertem Sonnenschutz
- Wagner Solartechnik: Solarkollektoren Süddach
- KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse: Pelletkessel
- Knauf: Trockenbauwand Diamant

Querschnitt mit Haustechnik

